www.biblische-lehre-wm.de
Version 7. Januar 2026

Was ist Wahrheit?

W. T. P. Wolston

Engl. *Seekers for Light,* Thruth – What is it?
Veröffentlicht auf STEM-Publishing
© deutsche Übersetzung: Werner Mücher
Dezember 2025
wmuecher@pm.me

Was ist Wahrheit?

> Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht überliefert würde; jetzt aber ist mein Reich nicht von hier. Da sprach Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, dass ich ein König bin. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme. Pilatus spricht zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er dies gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und spricht zu ihnen: Ich finde keinerlei Schuld an ihm (Joh 18,36–38).

Die Frage des Pilatus „Was ist Wahrheit?“ ist meiner Meinung nach die große Frage unserer Zeit. Es ist von unermesslicher Bedeutung, die Wahrheit zu kennen. Es ist ein schwerwiegender Fehler, sie nicht zu kennen, wenn man sie erwerben kann. Viele Menschen kennen sie nicht. Der Christ kennt sie. Wer an Christus glaubt, hat sie. Ich erinnere mich, dass vor vielen Jahren einer der Universitätsprofessoren, mit dem ich sehr vertraut war und bei dem ich eines Abends zu Gast war, sich nach einem langen Gespräch zu mir umwandte und sagte: „Hören Sie, Herr Doktor, ich suche ernsthaft nach der Wahrheit.“ – „Ich habe sie gefunden, Herr“, antwortete ich. „Was meinen Sie damit?“ – „Ich meine damit, dass ich Christus habe, und Er ist die Wahrheit.“

Christus ist die Wahrheit, und ich möchte eure Aufmerksamkeit heute Abend auf diese überaus wertvollen Worte des Erlösers lenken, die ich gelesen habe – Worte, die Er sprach, als Er von allem umgeben war, was die Feindschaft der Menschen Ihm entgegenbringen konnte, als Er verraten, verleugnet, mit verbundenen Augen von einem gleichgültigen Hohepriester zum nächsten weitergereicht

und dann vor den Richterstuhl eines gottlosen Mannes gebracht wurde, wie es Pilatus zweifellos war. Doch wie war seine Haltung angesichts all dessen? Seht auf Christus! Seht, wie still, wie ruhig, wenn auch wie traurig Er ist. Dann sagte Er: „Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme“ (Joh 18,37). Pilatus sagt achtlos: „Was ist Wahrheit?“, und wandte sich dann von der personifizierten Wahrheit ab. Ach, meine Freunde, es gibt heute viele Menschen, die das tun. Pilatus ist nicht der einzige Mensch, der der Wahrheit den Rücken gekehrt hat.

Was ich mir in dieser Reihe von Zusammenkünften, die ich mit einigen von Euch abhalten werde, sehr wünsche, ist, dass die Wahrheit, Gottes Wahrheit, einfach vor uns vorüberzieht, und ich werde mich nicht für die Heilige Schrift entschuldigen. Ich glaube, dass sie das Wort Gottes ist. Ich glaube, dass sie eine Offenbarung Gottes ist, seines Willens, seiner Gedanken, seiner Absichten und seiner Pläne; dass wir in der Heiligen Schrift die Wahrheit geschrieben finden und dass wir in der Person des Herrn Jesus Christus die Wahrheit in Menschengestalt haben. Das Ergebnis ist, dass der Mensch, der die Wahrheit der Heiligen Schrift in der Kraft des Heiligen Geistes annimmt, unweigerlich mit Christus, der die Wahrheit ist, in Verbindung kommt.

Zunächst fragst du mich vielleicht: „Was ist Wahrheit?“ Ich weiß nicht, ob ich dir das deutlich erklären kann, aber soweit ich die Bedeutung von Wahrheit verstehe, ist es Folgendes: Wahrheit ist der genaue, vollkommene und absolute Ausdruck und die Darstellung dessen, was ist. Sie ist die Übereinstimmung zwischen der Aussage und der Tatsache, die ausgesagt wird. Ich könnte nicht sagen, dass Gott die Wahrheit ist. Er ist wahr. Gott ist wahrhaftig, aber vom

Herrn Jesus Christus wird gesagt: „die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden“ (Joh 1,17). Mehr noch, Er selbst hat gesagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). Er war die Wahrheit; und ich möchte euch zeigen, dass Er die Wahrheit über alles war – die Wahrheit über Gott, die Wahrheit über den Menschen, die Wahrheit über das Herz Gottes, das Wesen Gottes und die Ansprüche Gottes. Er ist die Wahrheit über den Menschen in jeder möglichen Beziehung seines Seins. Er war kein bloßer Mensch, sondern Er war wahrhaftig Gott; dennoch war Er ein echter, wahrer, vollkommener Mensch. Begreifst du das? Ich bitte dich inständig! Dieser Jesus, von dem wir gelesen haben, war ein echter, wahrer, vollkommener Mensch, genauso sehr ein Mensch wie ich, der hier heute Abend vor euch steht, mit Ausnahme der Sünde. Als Mensch war Er in der Welt, um Gott zu verkünden und den Menschen auf göttliche Weise zu begegnen. „Ich bin dazu geboren“, sagt Er, „und dazu ich in die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe“ (Joh 18,37). Niemand außer dem, der von Gott kam, konnte Gott offenbaren, niemand konnte die Liebe Gottes enthüllen oder das Herz Gottes verkünden. Es gab niemanden, der die Ansprüche Gottes kannte und diesen Ansprüchen gerecht werden konnte, außer dem, der von Gott kam. Er musste von Gott kommen, wenn Er mir Gott bringen wollte, und Er musste ein Mensch sein, ein wahrer Mensch, damit ich zu Gott gebracht würde; denn ich bin ein sündiger Mensch, ein Sünder. So bist auch du es. Die Sünde hat ihre Folgen und verdient das Gericht, und die Wahrheit darüber wird allein in Christus vollständig offenbar.

Im Herrn Jesus Christus ist die absolute Wahrheit über alles auf wunderbare Weise vereint. Die vollkommene und gesamte Wahrheit über alles wird in jedem Teil sichtbar, und keine Seite der

Wahrheit steht über einer anderen. Wir erkennen beispielsweise die Wahrheit, dass „Gott Liebe ist“, und sehen die Realität der Wahrheit der Liebe Gottes in der Selbstaufopferung Christi, denn Er gab sich selbst hin, um uns das Herz Gottes zu offenbaren und uns durch seinen Tod zu Gott zu führen (1Pet 3,18).

In der Begebenheit vor uns steht Pilatus vor Jesus, der Wahrheit, und als dieser sprach, wandte er sich von Ihm ab. Ich vertraue darauf, dass du ihm nicht nacheiferst, denn wir leben in einer Zeit, in der die Menschen Christus verachten. Ich begegne vielen jungen Menschen, die Pilatus nachfolgen. Ich sage die Wahrheit, wenn ich sage, dass vielleicht neun von zehn jungen Männern, denen ich begegne, keine Gläubigen sind, sondern leider ernsthaft Zweifelnde. Ich möchte wissen, ob sie glücklicher sind, ob sie besser sind, ob sie heiliger sind; ich habe das noch nie festgestellt. Ich kann mich daran erinnern, als ich ein ungläubiger junger Mann war und die Wahrheit noch nicht kannte. Ich weiß auch, wie ich war, nachdem ich mich bekehrt habe. Ich weiß, welche wunderbare Veränderung in mir vorging, als ich die Wahrheit erkannte und mit dem Herrn Jesus Christus in Kontakt kam. Deshalb möchte ich, dass du mit Christus in Kontakt kommst.

Beachte nun Folgendes: Wenn Jesus nicht der ist, was Er von sich gesagt hat, wenn Er nicht der ist, als der Er sich selbst in den Evangelien bezeichnet hat, musst du Ihn und alles, was mit Ihm zu tun hat, ablehnen. Jesus sagte, dass Er der Sohn Gottes sei. War Er der Sohn Gottes? Er sagt: „Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe.“ Nur der Sohn konnte den Vater bekanntmachen. Sicherlich, wie Er selbst sagt: „Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel als nur der, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen, der

im Himmel ist“ (Joh 3,13). Diese Behauptung muss entweder akzeptiert oder abgelehnt werden. Ich muss entweder bekennen, was Er sagt, ich muss die Wahrheit anerkennen, dass Er vom Himmel gekommen ist, oder ich muss mich absolut weigern, dies zu glauben, und Christus nicht als Betrüger bezeichnen, sondern als jemanden, der wissentlich etwas Unwahres gesagt hat. Wenn Er auch nur ein einziges Wort gesagt hat, das nicht wahr ist, dann kann Er nicht die Wahrheit sein. Ich nehme kein Blatt vor den Mund: Ich muss Ihn entweder als das anerkennen, was Er gesagt hat, oder Ihm jedes Recht auf die Treue meines Herzens und meines Gewissens verweigern.

Obwohl ich so rede, bekenne ich mit Freude und glaube von ganzem Herzen, dass Er das ist, was Er gesagt hat, und ich habe bewiesen, dass Er das ist, was Er gesagt hat; Er ist der Erlöser. Wenn du Ihn noch nie als deinen Erlöser erkannt hast, möchte ich dich jetzt dringend bitten, Ihn auf die Probe zu stellen. Nimm die Wahrheit dessen an, was Er über sich selbst sagt, und du wirst feststellen, dass du einen Erlöser brauchst und dass Er dieser Erlöser ist, und zwar der einzige. Ich weiß sehr wohl, dass die Menschen seinen Anspruch gern mit der Begründung zurückweisen, dass sie keine Erlösung brauchen. Doch du musst Gott begegnen, und wo wirst du die Ewigkeit zubringen? Wie wirst du Gott begegnen? Du musst in die Ewigkeit gehen! Wo wirst du sie verbringen? Das sind ernste Fragen!

Noch einmal: Bist du heute Abend bereit, Gott zu begegnen? Ist dein Gewissen rein? Sind deine Sünden abgewaschen? Seid ihr bereit, in die Gegenwart eines Gottes von unendlicher Heiligkeit zu treten? Ich sage euch offen, dass ihr es nicht seid, es sei denn, ihr habt mit Christus zu tun gehabt. Wenn ihr nichts mit Ihm zu tun hat-

tet, seid ihr nicht bereit. „Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit Zeugnis gebe“, sagte Er, und dann fügte Er sofort hinzu: „Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.“

Ich komme daher zu der Frage, die für dich und mich wichtig ist: Habe ich die Wahrheit? Wenn ich nicht aus der Wahrheit bin, habe ich seine Stimme nicht gehört. Wer die Stimme des Sohnes Gottes nicht gehört hat, besitzt nicht die Wahrheit. Du kannst andere Stimmen hören, denn es gibt heutzutage viele Stimmen. Die Stimme der Wahrheit ist die Stimme dessen, der sagen konnte: „Ich bin die Wahrheit“, und der zu dem Mann, der Ihm sagte, er habe die Macht, ihn zu töten, sagen konnte: „Du hättest keinerlei Gewalt gegen mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat der, der mich dir überliefert hat, größere Sünde“ (Joh 19,11). Er ist es, der sagt: „Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme“ (Joh 18,37).

Hast du denn seine Stimme gehört? „Nun“, sagst du, „ich weiß nicht, ob Er existiert.“ Du würdest bald wissen, dass Er existiert, wenn du seine Stimme hören würdest. „Aber“, sagst du, „ich bin nie mit Ihm in Kontakt gekommen.“ Umso bedauerlicher, denn Er sagt: „Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.“

Das Bekenntnis eines Menschen, dass er die Stimme Jesu nicht gehört hat, ist ein stillschweigendes Bekenntnis, dass er die Wahrheit nicht hat. Nun sage ich noch einmal: Streckt euch vor allem nach der Wahrheit aus. Es ist mir egal, was ich verliere oder was ich nicht habe, wenn ich die Wahrheit habe. Gebt mir die Wahrheit – die Wahrheit über alles, über Gott, über mich selbst, über Gerechtigkeit, über die Ansprüche und das Herz Gottes. „Gott ist Liebe!“ – „Woher weißt du das?“, fragst du. Er gab seinen Sohn. „Gott ist

Licht!“ Was bedeutet das? Licht offenbart alles, was Ihm nicht ähnlich oder entgegengesetzt ist; es berührt den Kern der Dinge, denn Licht macht offenbar, dass Gott Liebe ist. Die Geburt Jesu und das Kreuz – der Tod Jesu – beweisen die Liebe Gottes. Sie sind der Beweis für diese wunderbare Wahrheit: „Gott ist Licht.“

Wird Er über die Sünde hinwegsehen? Unmöglich! Das Wort Gottes ist in diesem Punkt klar und eindeutig: „Alle haben gesündigt“ (Röm 3,23) Weiter heißt es: „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod“ (Röm 6,23). Die Menschen versuchen, den Tod wegzuerklären, aber sie können es nicht. Sie können ihre Leichenwagen vergolden, ihre Särge mit den teuersten Blumen schmücken, ihre Friedhöfe verzieren und prächtige Denkmäler auf ihren Gräbern errichten, aber du kannst den Tod nicht beseitigen; und der Tod, so wird uns gesagt, ist durch die Sünde in die Welt gekommen (Röm 5,12) – durch die Sünde des ersten Menschen – durch Adam.

Doch der Tod ist nicht das Ende des Menschen. Wenn der Tod das Ende des Menschen wäre, gäbe es keine Auferstehung; aber ich habe durch Christus die Wahrheit der Auferstehung erkannt. Der Mensch Christus Jesus hat zur Ehre Gottes und zum Segen der Sünder den Tod und das Grab als Ende eines Weges vollkommenen Gehorsams und der Abhängigkeit erreicht. Gott konnte nicht anders, als Ihn aufzuerwecken und zu verherrlichen, und Er hat es getan. Der erste Mensch kam als Folge und Strafe der Sünde ins Grab. Und wenn du stirbst, wirst du ebenfalls dort liegen, einfach weil du ein Sünder bist. Doch ich kenne einen Menschen, der in den Tod ging und wieder herauskam.

Ich höre heute Abend seine Stimme, die sagt: „Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.“ Ich habe Ihn auch sagen hören: „Es kommt die Stunde und ist jetzt, da die Toten [natürlich in ihren

Sünden] die Stimme des Sohnes Gottes hören werden; und die sie gehört haben, werden leben“ (Joh 5,25). Oh, was für eine wunderbare Sache ist das, dass ein Mensch durch das Hören der Stimme des Sohnes Gottes zum Leben erwacht, zum ewigen Leben!

Die ersten großen Wahrheiten, die ich also lerne, sind diese: „Gott ist Liebe“ (1Joh 4,8.16) und „Gott Licht ist“ (1Joh 1,5). Alles wird in Jesus offenbar. Das Ziel, das Christus vor Augen hatte, wird hier dargelegt. Er kam in die Welt und fand den Menschen als Sünder in seinen Sünden, unter dem Todesurteil und auf dem Weg dorthin, und Er ging für ihn in den Tod, damit dieser gerettet werde.

Angenommen, der Tod würde dich ereilen, was dann? Vielleicht hast du keine große Angst vor dem Tod, aber was kommt nach dem Tod? Niemand kann das sagen, wirst du sagen. Ich bitte um Verzeihung, ich weiß, was nach dem Tod kommt. Ich kenne jemanden, der in den Tod gegangen ist und wieder herausgekommen ist. Der Christ – wenn er stirbt – geht zu Christus, der in den Tod gegangen ist und nun zur Rechten Gottes sitzt, ein lebendiger, mächtiger Erretter, der den, der Ihm vertraut, in das ewige Leben führt und ihn in die Herrlichkeit bringt, wo Er jetzt ist. „Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.“ Das ist es. Es ist ganz einfach. Solange ich seine Stimme nicht höre, ist es ganz klar, dass ich die Wahrheit nicht habe.

Nun wollen wir fragen: Was ist die Wahrheit über den Menschen? Der Mensch ist ein Sünder. „Der Sohn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist“ (Lk 19,10). Ist es wahr, dass der Mensch verloren ist? Es muss wahr sein, sonst hätte Christus gelogen. Er sagt: „Der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ Sie könnten sich an mich wenden und sagen: Aber wer ist verloren? Alle, oh-

ne Ausnahme. Hast du seine Stimme gehört? Habe ich seine Stimme gehört? Wenn nicht, bin ich noch verloren; du bist noch verloren. Du magst sagen: Aber du willst uns doch nicht *alle* als verloren betrachten? Der Sohn Gottes sagt es, und Er irrt sich nicht.

Vor nicht allzu langer Zeit predigte ein Freund von mir in dieser Stadt vor einem sehr großen Publikum. Am Ende der Versammlung kam ich mit einem sehr intelligenten und zugleich ernsthaften jungen Mann in Kontakt, einem von euch. Ich kam mit ihm ins Gespräch und fragte ihn, ob er bekehrt sei. Er sagte: „Wie soll ich das wissen?“ – „Nun“, antwortete ich, „ich weiß, dass ich errettet bin, Gott sei Dank. Weißt du das nicht?“ – „Nein“, antwortete er, „aber ich gebe mein Bestes, um ein anständiges, moralisches, aufrichtiges und ehrliches Leben zu führen.“ – „Ganz richtig“, sagte ich, „genau das solltest du tun.“ – „Wird das bei Gott nicht etwas zählen?“, fragte er. „Wird das Gott nicht gnädig stimmen?“ – „Nun“, sagte ich, „denke einen Augenblick nach. Ist dein Leben mit dem Leben Jesu vergleichbar?“ Er dachte einen Augenblick nach und sagte dann: „Was meinst du damit?“ – „Ich meine Folgendes: Glaubst du, dass dein Leben mit dem Leben Jesu vergleichbar ist?“ Nach kurzem Nachdenken antwortete er: „Das kann ich nicht sagen. Ich gebe mein Bestes, um ein moralisches, anständiges und aufrichtiges Leben zu führen, aber ich kann nicht sagen, dass es mit dem Leben Jesu vergleichbar ist.“ – „Nun, dann“, sagte ich, „bist du nicht gut genug für Gott, denn nur *ein* Mensch ist gut genug für Ihn, und das ist Jesus; Er ist die Wahrheit. Er ist, wie ein Mensch sein sollte. Ein Mensch sollte heilig, makellos, sündlos, unbefleckt, absolut hingegeben und Gott treu sein. Das war Jesus.“ Er dachte einen Augenblick nach, drehte sich dann abrupt zu mir um und sagte: „Wenn das, was du sagst, wahr ist, dann ist jeder Mensch verloren.“ – „Ja“,

sagte ich, „diesmal hast du den Nagel auf den Kopf getroffen. Genau das sagt die Heilige Schrift. Jeder Mensch ist verloren, und ‚der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist'" (Lk 19,10).

Ihr seht also, meine Freunde, Christus bringt die Wahrheit über unseren Zustand ans Licht. Wir sind Sünder, und wenn wir Sünder sind, sind wir zum Tod verurteilt und verloren. Wenn wir zu einer anderen Stelle in der Heiligen Schrift gehen, wo der Herr in Gleichnissen die Wahrheit offenbart, sei es durch den Hirten, der sein Schaf suchte, die Frau, die ihr Geld verloren hatte, oder den Vater, der seinen Sohn empfing, wirst du feststellen, dass das einzige Wort, das er verwendet, „verloren" ist.

Das Schaf war verloren, das Silber war verloren, der Sohn war verloren. Das ist der Zustand des Menschen vor Gott, und ich bitte euch eindringlich, dass Er heute Abend zu euch persönlich kommt und Zeugnis ablegt von der Wahrheit über den Zustand des Menschen – also über euren Zustand.

Pilatus wandte sich mit der Frage „Was ist Wahrheit?" von Jesus ab. Verächtlich kehrte er dem den Rücken zu, der die Wahrheit ist. Pilatus wollte Jesus sicherlich retten. Er wollte den Herrn nicht töten. Ich glaube nicht, dass er etwas gegen Christus hatte, aber beachte: Pilatus hatte die Gelegenheit, die Wahrheit zu erfahren, und er hat sie verpasst. Das ist der Punkt. Ich sage nicht, dass er nicht berührt war. Ich sage nicht, dass er nicht aufgewühlt war. Ich glaube, dass er aufgewühlt war; er wollte den Herrn freilassen. Er hatte ein Empfinden der Ehrfurcht, ein Empfinden, dass er Ihn besser freilassen sollte.

Als er schließlich zu dem Schluss gekommen war, dass Er unschuldig war, und dreimal gesagt hatte: „Ich finde keine Schuld an

ihm“, verkündete er das Urteil gegen Ihn: „nichts Todeswürdiges ist von ihm getan worden. Ich will ihn nun züchtigen und freilassen“. Das beweist, wie beeindruckt Pilatus war. Doch die Juden forderten seinen Tod, also gab er nach und war offenbar im Begriff, sein Todesurteil zu unterschreiben, als eine Nachricht von seiner Frau kam: „Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten; denn viel habe ich heute im Traum gelitten um seinetwillen“ (Mt 27,19). Danach, so glaube ich, wollte er Jesus umso mehr freilassen.

Als er Jesus begegnete, gab Er ihm die Möglichkeit, sich für die Wahrheit zu entscheiden, aber er nutzte sie nicht. Da dachte er, er könnte Ihn dem Volk freigeben, denn zu dieser Zeit ließ er als Zeichen seiner Milde einen Gefangenen frei. Doch das Volk wollte Ihn nicht: „Nicht diesen, sondern Barabbas“ (Joh 18,40), schrien sie. Sie wollten Christus nicht, und Pilatus gab ihrem Verlangen nach, denn er fürchtete sich vor der Welt.

Ich werde euch etwas sagen, was für euch sehr schwer zu tun ist, nämlich für Christus einzustehen. Du würdest dich furchtlos einer Krankheit aussetzen, du würdest eine aussichtslose Hoffnung verfolgen und mutig in eine Kanone laufen, mit der Gefahr, dass dir der Kopf zertrümmert wird; aber du würdest es fast unmöglich finden, unter deinen Kameraden für Christus einzustehen. Woher weißt du das? Ich stelle dir diese Frage: Hast du dich für Christus eingesetzt? Hat der Herr von dir gesagt: „Das ist jemand, der wirklich für mich ist“? Ich sage dir: In dem Maße, in dem wir von der Welt beeinflusst sind, stehen wir unter ihrer Macht. In dem Maße, in dem jemand die Gunst der Welt sucht, wird er von ihr beherrscht. Pilatus wollte Jesus freilassen, aber die Juden, die er angeblich regierte, regierten in Wirklichkeit ihn, als sie riefen: „Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers“ (Joh 19,12). Ja, Pilatus wollte die Gunst des

Kaisers nicht verlieren. Er wollte die Gunst der Welt nicht verlieren. Satan kennt die Schwachstelle im Herzen jedes Menschen und weiß auch, wie er sie treffen kann. Die Anerkennung der Welt war Pilatus mehr wert als der Besitz der Wahrheit. Die Freunde des Kaisers müssen sich auf die Seite des Kaisers stellen, die Freunde Jesu müssen sich auf die Seite Jesu stellen. Pilatus zog die Freundschaft des Kaisers vor und entschied sich unwiderruflich, sich von Christus zu trennen. Er bekam eine großartige Chance, aber er verpasste sie.

Nehmt euch kein Beispiel an ihm. Ihr habt heute Abend die Gelegenheit, euch auf die Seite Christi zu stellen; ihr habt eine Gelegenheit, jeder in diesem Saal hat eine Gelegenheit. „Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.“ – „Dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet wirst. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, mit dem Mund aber wird bekannt zum Heil“ (Röm 10,9.10). Wer sich für den Herrn Jesus Christus entscheidet, wird erfahren, was Gottes Erlösung ist.

Pilatus verurteilte Ihn anschließend zum Tod. Jesus trat mit einer Dornenkrone und einem purpurroten Mantel bekleidet hervor. Er, der die Wahrheit war, trug auf seinem Haupt das Symbol des Fluches. Eins wird am Kreuz Christi deutlich, und das ist seine Selbstaufopferung. Er ging zum Kreuz, und dort offenbarte Jesus die Wahrheit über Gottes Wesen, wenn es um die Sünde geht. Er, der keine Sünde kannte, wurde zur Sünde gemacht, und an diesem Holz hat Gott Ihn verlassen. An anderer Stelle lesen wir: „Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Um die neunte Stunde aber schrie Jesus auf mit lauter Stimme und sagte: Eli, Eli, lama sabachthani?, das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mt 27,45.46). Er

bezeugte damit, was die Wahrheit über das Gericht Gottes über die Sünde ist. Es war dies, dass die Sünde den Menschen von Gott trennt. Er wurde von Gott verlassen, als Er die Sünden vieler trug. In dem Augenblick, in dem Er diese Sünden trug, leistete Er Sühnung für sie. Er gab sein kostbares Leben für Gott hin, und Er, der keine Sünde kannte, wurde zur Sünde gemacht, damit Er sie durch sein Opfer wegnehmen konnte.

Dann sehen wir, dass Jesus ausrief: „Es ist vollbracht!“ (Joh 19,30). Was war vollbracht? Durch seinen Tod erfüllte Er alle Forderungen Gottes in Gerechtigkeit und kann daher alle Forderungen unseres Gewissens erfüllen. „Denn es hat ja Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe“ (1Pet 3,18). Christus hat durch sein Opfer die Erlösung vollbracht. Er hat unsere Sünden getragen und sie weggenommen. Er hat den Tod aufgehoben und die Forderungen Gottes erfüllt. Er ist als Mensch ins Grab gegangen, und Gott hat Ihn aus dem Grab herausgenommen; und Er ist jetzt zur Rechten Gottes, und der Heilige Geist ist herabgekommen, um uns zu sagen, dass Er bald wiederkommen wird.

Hast du also das Evangelium deiner Erlösung gehört und geglaubt? Hast du das Wort gehört, die Wahrheit geglaubt und das Evangelium deiner Erlösung angenommen? Oh, mögest du Ihn heute Abend hören! Ich habe Ihn gehört, und mein Herz beugt sich in Dankbarkeit, wenn ich den sterbenden Erlöser die Worte „Es ist vollbracht!“ sagen höre. Ich glaube es, wenn ich es höre. „Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.“

Nun, ich bin zutiefst niedergebeugt von dem Bewusstsein meiner Sündhaftigkeit und schaue als Sünder zu Ihm auf und erlange Erkenntnis darüber, was Er getan hat. Es ist alles vollbracht, und nun

ist die Frage ganz einfach: Soll Christus dein Erlöser sein? Wirst du Christus gehören, wird Er dir gehören? Wirst du heute Abend seine Stimme hören? „Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod in das Leben übergegangen“ (Joh 5,24).

Oh, was für eine wunderbare Tatsache! Wer seine Stimme hört, ist aus der Wahrheit. Was habe ich Ihn bezeugen hören? Dass der Mensch verloren und verdammt war. Und dann erfahre ich die andere Seite der Wahrheit: Die Liebe Gottes hat sich darin gezeigt, dass Er seinen einzigen Sohn hingegeben hat, damit Er anstelle der Sünder sterben würde, damit Er jeden retten kann, der an Ihn glaubt.

Glaubst du, es sei etwas Geringes, Christ zu werden? Du hast noch nie in deinem Leben einen größeren Fehler begangen. Es ist das Größte, was es auf der Welt gibt. Doch vielleicht sagst du: „Ich bin alt und habe graue Haare.“ Nun, ich habe mich mit zwanzig Jahren bekehrt, und ich bin zutiefst dankbar, dass ich den Herrn all die Jahre gekannt habe. Ich bereue es nicht, dass ich mit gerade zwanzig Jahren für Jesus gewonnen worden bin. Wende dich jetzt Jesus zu. Du kannst keine bessere Gelegenheit haben, und ich flehe dich an, höre auf die Stimme des Sohnes Gottes. Vergiss das nicht: „Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme“ (Joh 18,37). Hast du sie gehört?